

Weine nie an deinem Geburtstag

Wieso nicht?

Von fluffymausi-chan

Weine nie an deinem Geburtstag

Weine nie an deinem Geburtstag

*An manchen Tagen hasst man sein Leben,
mehr und mehr,
man möchte aufgeben,
doch davor fürchtet man sich zu sehr...*

Tränen. So viele salzige Perlen flossen über ihre Wangen. An solchen Tagen, fühlte es sich an, als wenn man in einer schwarzen Wolke gefangen wäre. Die Frage, wo denn nur das Licht geblieben war um die tiefen Schatten der Vergangenheit zu kreieren, blieb unbeantwortet. Hatte sie denn nicht schon genug gelitten? Nami kannte solche Tage. Es waren Tage, an denen sie sich wünschte, sie wäre nicht anwesend, wäre am morgen nie aufgestanden und hätte nie versucht an diesem Tag zu lächeln. Es war ein Tag im Jahr an dem sie sich Tote zurückwünschte. Leute, die ihr wichtige waren und deshalb fielen Tränen, aus reiner Einsamkeit. Heimweh zehrte an ihrem Herzen und doch wusste sie, dass sich nichts an den Gefühlen ändern würde, auch wenn sie wieder Zuhause wäre. Denn das war es was Gefühle ausmachte. Sie blieben und ließen sich nicht kontrollieren.

*Man versucht sich an schöne Momente zu erinnern,
doch solche bleiben dann verborgen,
man möchte die Tränen verhindern,
und doch macht man sich Sorgen...*

Schluchzend wickelte sie die Decke enger um sich. Doch die erhoffte Wärme blieb ihr verwehrt. Ihr war kalt. Es war ein schwarzer Tag, ihr schwarzer Tag, ihr Geburtstag. Sie hasste ihn, denn ihre Familie war nicht da um ihn mit ihr zu feiern. Sie hatte weder eine richtige noch eine Stiefmutter. Trotz der liebevollen Party ihrer Freunde kam sich drum herum ihre Familie an diesem wichtigen Tag zu vermissen. Darum ging es doch an einem Geburtstag? Man feierte ihn mit Freunden und **Verwandten**. Sie hasste diesen Tag, denn er brachte so viele schlechte Erinnerungen mit sich, die sie eigentlich hatte begraben wollen und doch nicht wegsperren konnte. Tränen rannen über ihre schon geröteten Wangen. Als ihre tränenverschleierte Augen aus dem Fenster blickten, stellte sie mit einem Hang Ironie fest, dass es zu regnen begonnen hatte.

Oder hatte sie es jetzt erst bemerkt?

*In Zeiten wie diesen,
hat man Angst vor der ganzen Trauer,
das Wetter fängt an alles zu vermiesen,
und dann beginnt der Schauer...*

Die See war etwas unruhig geworden, doch sie wusste, dass dieser Sturm der Thousand Sunny nichts anhaben konnte. Die Dunkelheit um sie herum kam ihr gerade recht. Ein kurzer Blick zu Robins Bett bestätigte ihr, dass sie wohl wieder bei Zorro im Krähenest schlief. Obwohl es seltsam klingen mochte, so sehnte sie sich diesen schmerzhaften Tag jedes Jahr aufs Neue schnell herbei nur um endlich weinen zu können. Aber war es falsch an seinem Geburtstag zu weinen? War das nicht ihr Wunsch und wurden Wünsche nicht am Geburtstag erfüllt?

*Sind die Tränen denn alles was man hat?
Warum lassen sie einen nicht auch allein?
Warum wirken die Augen nach so einem Tag so matt?
Warum muss dieser Frustrtag denn sein?*

Nami sehnte sich in solchen Tagen nur zwei Personen her. Zum einen ihre Ziehmutter, Bellemere, die ihretwegen und vor ihren Augen erschossen worden war. Zum anderen ihren besten Freund, dessen Anwesenheit und Nähe sie brauchte wie die Luft zum Atmen. Ruffy. Ihre Ziehmutter würde ihr diesen Geburtstagswunsch nicht mehr erfüllen können. Wehmütig sah sie wieder durchs Fenster. Sie weinte immer noch. Warum sie nochmal weinte? Sie wusste es schon nicht mehr. Sie wollte im Moment nur bei ihm sein, ihn umarmen und seine Wärme spüren. Sie wollte nur wissen, dass sie nicht allein war.

*Warum wäre es denn falsch sich nach Wärme zu sehnen?
Nur einmal von dem Moment naschen,
weg von den Tränen,
sich seine Hände später in Unschuld waschen...*

Obwohl sie es anfangs nicht hatte tun wollen, entschied sie sich aufzustehen. Durch das Weinen ausgelaugt, schlurfte sie zum Jungenzimmer. Sie hatte sich die Tränen weggewischt und dennoch wusste sie, dass sie ein Bild des Grauens darstellen musste. Trotz diesen negativen Gedanken zierte ein müdes Lächeln ihre Lippen. Sie wusste jetzt was sie wollte.

Mit einem leisen Klicken war die Tür offen und herzhaftes Schnarchen drang an ihre Ohren, worüber sie nur den Kopf schütteln konnte. Trotzdem war es eins der wenigen Geräusche, die sie mit Zuhause verband. Darauf bedacht kein lautes Geräusch zu machen, ging sie zu Ruffy Hängematte und sah ihren Käpt'n friedlich schlafen. Doch gerade als sie ihren Plan durchsetzen wollte, zögerte sie. Was tat sie denn hier? War sie denn verrückt geworden? Wenn jemand sie hier sehen würde, wäre sie mit Sicherheit der Running Geck der Thousand Sunny und zwar bis sie das One Piece gefunden hatten! Aber Zeit zum Nachdenken blieb nicht, denn sie spürte, dass sie bald wieder weinen würde. Etwas unbeholfen, kletterte sie in die Hängematte und

sah etwas misstrauisch zu den Haken die das „Bett“ festhielten. Aber die Haken hielten das fremde Gewicht aus und sie wandte sich etwas verlegen Ruffy zu, der nach wie vor fest schlief und laut schnarchte.

*So ein unbeschwertes Leben,
will das nicht jeder,
dafür würde man alles geben,
damit die Verantwortung leicht wird, wie eine Feder...*

Sie war nervös und das änderte sich nicht, als sie ihren Wunsch endlich in die Tat umsetzte. Vorsichtig kuschelte sie sich an seine Brust und atmete seinen Geruch ein, worauf sie leise seufzen musste.

Eine Bewegung seinerseits ließ sie aufschrecken, doch bevor sie sich wehren konnte, hatte er bereits einen Arm um sie gelegt. Er drückte sie mit immer noch geschlossenen Augen an sein klopfendes Herz und sie glaubte vor Verlegenheit bald zu sterben. Wieso hatte sie so etwas Blödes nur getan?

„Alles Gute zum Geburtstag Nami.“, raunte eine tiefe Stimme und sie spürte wie ihr ein warmer Schauer über den Rücken lief. Ihre zitternden Hände krallten sich in sein Shirt und egal wie unbequem es in der Hängematte war, sie würde heute nicht mehr aufstehen. Sie würde an seiner Seite bleiben. Im wenigen Licht des Raumes blickte sie von seiner Brust auf zu seinem Gesicht. Seine Augen waren immer noch geschlossen aber er lächelte. Sie wusste nicht ob er noch schlief oder ob er einfach nur so tat als ob. Er war schließlich Ruffy. Ihr durchgeknallter Kapitän.

Ihre Unterlippe begann zu zittern, aber sie riss sich zusammen und schloss ebenfalls die Augen. Der Arm um ihre Schulter hielt sie fest und ließ nicht zu, dass sie sich von ihm entfernte. (Obwohl das in einer Hängematte sowieso recht schwierig gewesen wäre.)

„Danke Ruffy.“

Ihr Murmeln wurde mit einem etwas beschleunigten Herzschlag beantwortet, als sie sich an seiner Brust lehnte. Ein ehrliches Lächeln legte sich auf ihre Züge und sie spürte wie der Schlaf sie langsam übermannt. Sie deckte sie beide zu so gut es ihr, in ihrer gegenwärtigen Situation eben möglich war, bevor sie sich wieder an ihn lehnte. Ruffy begann wieder leise zu schnarchen. Er war wieder eingeschlafen. Seinen anderen Arm legte er ihm als Kopfkissen, während der andere um ihre Hüfte lag. Sie hätte niemals offen zugegeben, dass sie seine Berührung genoss und jeden Tag gerne in seinen Armen einschlafen würde. Aber sie entschied sich dagegen. Das war eine andere Geschichte.

Seinen Namen seufzend schlief sie schließlich friedlich an seiner Brust ein. Das Lächeln blieb.

Ein Geburtstag ist dafür da, sich daran zu erinnern, was man bestanden hat, was man bekommen und verloren hat und für was man in Zukunft kämpft. Allein daraus lernen wir.

*Endlich sieht man dann auch Licht,
man beginnt wieder zu leben,
man wartet bis der Wind auffrischt,
und beginnt mit der Liebe aufzustehen!*